

Dr. Ulrich Wandschneider

**Vorstandsvorsitzender der
MEDICLIN Aktiengesellschaft**

**Rede anlässlich der
Hauptversammlung am 26. Mai 2010
in Frankfurt am Main**

Es gilt das gesprochene Wort.

**Sehr geehrte Aktionärinnen, Aktionäre und
Aktionärsvertreter, liebe Gäste,**

zu unserer diesjährigen Hauptversammlung möchte ich Sie, auch im Namen meines Kollegen Frank Abele, recht herzlich begrüßen.

Vor einem Jahr habe ich meine Rede mit den Worten begonnen:

„In Zeiten der Finanzkrise, der Staatsbürgschaften und neuerlichen Diskussionen über die Ausgestaltung des Gesundheitswesens will ich meine Rede mit einer positiven Botschaft beginnen.“

Heute, zwölf Monate später, wurde aus der Finanzkrise die Schuldenkrise, aus den Staatsbürgschaften die EU-Darlehen und aus Diskussionen über die Ausgestaltung des Gesundheitswesens die geplante Gesundheitsreform. Geblieben ist unsere positive Botschaft – auch in diesem Jahr gilt:

Das Geschäftsjahr 2009 zeigte wieder ein stabiles Umsatzwachstum und weitere Ergebnisverbesserungen.

In das Jahr 2010 sind wir gut gestartet, wie die Zahlen für das erste Quartal zeigen, auch die Auslastungen für April und Mai sind zufriedenstellend.

Bevor ich Ihnen detailliert über die Geschäftsentwicklung berichten werde, möchte ich einen formal vorgegebenen Punkt „Erläuterung des Berichts des Vorstands bezüglich der Angaben nach § 289 Abs. 4 und Abs. 5 HGB und § 315 Abs. 4 HGB“ abarbeiten – ich werde dies in gekürzter Form tun. Den vollständigen Bericht erhalten Sie, wenn Sie diesen wünschen, am Informationsschalter.

Das gezeichnete Kapital der MEDICLIN Aktiengesellschaft besteht aus 47.500.000 Stück nennwertlosen Inhaberaktien.

Direkt beteiligt an der MediClin mit einem Anteil größer als zehn Prozent sind:

- die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG (Provinzial),
- die ERGO Versicherungsgruppe AG (ERGO),
- die DKV Deutsche Krankenversicherung AG (DKV) und
- die Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH.

Indirekt beteiligt sind die Deka FundMaster Investmentgesellschaft mbH über die Provinzial, die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG über ihre Tochtergesellschaften ERGO und DKV, die Asklepios Kliniken GmbH über die

Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH und Dr. Bernard gr. Broermann ebenfalls über die Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH.

Außer den gesetzlichen Stimmverboten bestehen keine Beschränkungen bezüglich Stimmrechten oder Übertragung von Aktien.

Sonderrechte oder Kontrollbefugnisse sind nicht mit dem Anteilsbesitz verbunden.

Die Angaben zur Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sowie zur Änderung der Satzung geben die Vorschriften der Satzung und des Gesetzes inhaltlich zutreffend wieder.

Derzeit besteht keine Ermächtigung des Vorstands seitens der Hauptversammlung, das Grundkapital der Gesellschaft in Form eines genehmigten Kapitals oder bedingten Kapitals weder mit noch ohne Zustimmung des Aufsichtsrats zu erhöhen. Auch ist die Gesellschaft nicht ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zu erwerben.

Entschädigungsvereinbarungen im Falle eines Kontrollwechsels infolge einer Übernahme bestehen weder gegenüber dem Vorstand noch gegenüber Arbeitnehmern.

Bei öffentlichen Angeboten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft gelten ausschließlich Gesetz und Satzung einschließlich der Bestimmungen des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes.

Die Hauptversammlung hat den Vorstand nicht zur Vornahme von in ihre Zuständigkeit fallenden Handlungen ermächtigt, um den Erfolg von etwaigen Übernahmeangeboten zu verhindern.

Durch die Zentralisation des Rechnungswesens in der Konzernzentrale in Offenburg wird gewährleistet, dass die Rechnungslegung der Kliniken einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung, internationalen Rechnungslegungsstandards und konzerninternen Richtlinien erfolgt. Gleichzeitig wird die Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht sichergestellt.

Unser internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess nach § 289 Abs. 5 HGB erfüllt somit folgende Anforderungen: Die aus dem Rechnungslegungsprozess resultierenden Ergebnisse liefern zutreffende und verlässliche Informationen hinsichtlich der Vermögens-,

Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns.

Doch nun zur Geschäftsentwicklung in 2009.

Die Auslastung im Konzern stieg von 86,2 % in 2008 auf 87,1 % in 2009. Im Segment Postakut (Rehabilitation) erhöhte sich die Auslastung von 87,0 % auf 87,5 % und im Segment Akut von 81,5 % auf 83,7 %.

Im Konzern blieb die Zahl der Fälle mit gut 120 Tausend in etwa auf dem Niveau von 2008, die Zahl der geleisteten Pflgetage erhöhte sich um rund 14 Tausend auf 2,474 Millionen Pflgetage.

Erreicht haben wir unser Ziel für internes Wachstum: Wir hatten uns eine Umsatzsteigerung vorgenommen.

Mit 470,6 Mio. Euro weisen wir einen Konzernumsatz aus, der um 13,8 Mio. Euro oder 3,0 % höher ist als in 2008.

Das Konzernbetriebsergebnis stieg um 1,2 Mio. Euro auf 17,0 Mio. Euro und das den Aktionären der MEDICLIN Aktiengesellschaft zuzurechnende Konzernergebnis beträgt 10,3 Mio. Euro nach 7,1 Mio. Euro in 2008.

Stärker als der Konzernumsatz stieg der Umsatz im Segment Postakut. Hier erhöhten sich die Segmenterlöse um 3,2 % von 261,6 Mio. Euro auf 270,0 Mio. Euro. Das Segmentergebnis stieg um 20,7 % auf 6,2 Mio. Euro nach 5,1 Mio. Euro in 2008.

Im Segment Akut erhöhten sich die Umsatzerlöse um 2,5 % von 185,0 Mio. Euro auf 189,6 Mio. Euro und das Ergebnis um 9,0 % von 15,8 Mio. Euro auf 17,2 Mio. Euro.

Der Umsatzbeitrag des Geschäftsfelds Pflege betrug 11,3 Mio. Euro nach 11,1 Mio. Euro in 2008.

Die Chancen eines externen Wachstums durch die Akquisition eines Akut-Hauses waren in 2009 gering. Wir haben uns dennoch im letzten Jahr einige Einrichtungen angeschaut und Übernahmen geprüft.

Am Ende sind wir jedoch jeweils zu dem Schluss gekommen, dass die Einrichtungen nicht in unsere strategische Ausrichtung passen oder die ökonomischen Rahmenbedingungen einen zügigen Turnaround nicht möglich gemacht hätten.

Wir haben aber Medizinische Versorgungszentren geschaffen und in Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen investiert. Hierauf werde ich gleich noch detaillierter eingehen.

Somit weisen wir zum Jahresende 2009 nach wie vor unsere durch die Kapitalerhöhung Ende 2008 geschaffenen vollen Kassen aus. Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2009 betragen 58,5 Mio. Euro nach 57,4 Mio. Euro zum 31. Dezember 2008. Die Eigenkapitalquote zum Stichtag betrug 47,1 %.

Wir haben zwar kein Akut-Haus gekauft, aber Medizinische Versorgungszentren eröffnet und kräftig in Qualität, Technologie und Marktzugang investiert.

Seit mehreren Jahren konstant steigende Auslastungszahlen forderten Investitionen in Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen. Und wir haben in moderne Medizintechnik investiert. Deshalb betrifft auch der größte Teil der unter Bruttuzugänge im Anlagevermögen ausgewiesenen 18,8 Mio. Euro, nämlich 16,2 Mio. Euro, Investitionen in Sachanlagen.

Insgesamt flossen knapp 2,9 Mio. Euro in Neubau- und Umbaumaßnahmen.

Darüber hinaus haben wir einiges in moderne Medizintechnik investiert:

In Bonn wurde in die Anschaffung eines Linearbeschleunigers, der in der Strahlentherapie bei der Behandlung von Krebserkrankungen eingesetzt wird, investiert. Weiterhin wurden Beatmungssysteme, Ultraschallgeräte und Monitoringanlagen sowie Röntgensysteme angeschafft.

Ein hervorzuhebendes Leasing in moderne medizinische Geräte waren zum Beispiel der Hybrid OP für unser MediClin Herzzentrum in Lahr. Ein Hybrid-Operationssaal vereint ein vollwertiges kardiologisches Herzkatheterlabor einschließlich einer um 360 Grad beweglichen Röntgenanlage mit einem komplett ausgestatteten Operationssaal. Herzchirurg, Kardiologe, Anästhesist, Radiologe und Gefäßchirurg können gemeinsam untersuchen, und therapieren. Damit können wir heute – unter anderem – spezielle Hochrisikopatienten versorgen, für die in der Vergangenheit keinerlei Therapieoptionen mehr bestanden.

Ebenso wie die Personalkosten gehören die Energiekosten zu den wichtigen Kostenblöcken. Wir haben daher im Rahmen unserer langfristigen Strategie, Energiekosten zu sparen, in die Neuanschaffung von Blockheizkraftwerken investiert.

Ganz unerfahren sind wir hier nicht, denn bereits seit über 10 Jahren werden im MediClin Krankenhaus Plau am See und im MediClin Waldkrankenhaus Bad Dübener jeweils ein

BHKW mit einer elektrischen Leistung von ca. 120 kW betrieben.

Durch die Änderung des Kraft-Wärme-Gesetzes (KWKG) zum 01. Januar 2009 ist die Eigenerzeugung von Strom und gleichzeitiger Nutzung der Wärme mittels BHKW nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch hoch interessant geworden. Daher forcieren wir diese Installationen noch mehr als früher, denn durch den hohen Wärmebedarf von Schwimmbad und Brauchwasser auch in den Sommermonaten eignen sich unsere Kliniken nahezu ideal für den Einsatz eines BHKW

So können über 8.000 Vollbetriebsstunden im Jahr erreicht werden. Durch günstige Beschaffung, lange Laufzeiten und gute Einbindung können Amortisationszeiten von drei bis vier Jahren – bei einer Lebenserwartung von 10 bis 15 Jahren – erreicht werden.

Inzwischen haben wir an sieben Standorten Kraftwerke installiert, weitere fünf Anlagen gehen im Laufe des Jahres 2010 und ein weiteres Anfang 2011 ans Netz. Insgesamt werden wir dann wohl rund 7 Mio. kWh Strom erzeugen. Damit decken wir rund 23 % der von der MediClin benötigten Strommenge ab und erzielen eine CO₂-Einsparung von 3.400 Tonnen pro Jahr.

Das heißt auch, dass wir in dieser Größenordnung nicht von der allgemeinen Strom- bzw. Gaspreisentwicklung abhängig sind.

Auch an anderen Standorten beziehen wir Wärme aus regenerativen Energien, vorwiegend mit Biomasse betriebene BHKW (Biogas-BHKW), die zwar von Dritten betrieben werden – die aber die Vorteile an die MediClin vertraglich geregelt weitergeben.

Und in 2009 haben wir zusätzlich zu den bereits bestehenden drei Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) in Leipzig (2005), Plau am See (2005) und Bad Dübener (2006) insgesamt vier weitere Zentren eröffnet:

- und zwar das MVZ MediClin Bonn, das an die MediClin Robert Janker Klinik in Bonn angegliedert ist – deren Ärzteteam sich aus Strahlentherapeuten, Onkologen, Internisten, Hämatologen, Gastroenterologen, Neurochirurgen, Radiologen und Neuroradiologen zusammensetzt, also gebündelte Kompetenz, die interdisziplinär zusammenarbeitet.

- Das MediClin MVZ Gaggenau. Hier haben wir Spezialisten für die Orthopädie (Sportmedizin, Unfallarzt, Chirotherapie) und für Neurologie und Psychiatrie.
- Das MediClin MVZ Achern-Zentrum. Zentral gelegen und daher insbesondere, was die wohnortnahe Versorgung anbelangt, mit den entscheidenden medizinischen Fachgebieten besetzt: Chirurgie und Orthopädie (Unfallarzt, Spezielle Unfallchirurgie, D-Arzt, Arbeitsunfälle, Schul- und Wegunfälle) sowie Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, allergologische und schlafmedizinische Diagnostik, Abklärung von Hörstörungen und Hörgeräteanpassung.
- Das MediClin MVZ Achern. Hier versorgen wir Patienten mit orthopädischen Beschwerden (Akupunktur, Sportmedizin, Schmerztherapie, Chirotherapie, Orthopädische Kindersprechstunde) und bieten dermatologische und phlebologische Leistungen an.

Aktuell betreiben wir neun Medizinische Versorgungszentren – es kamen in den ersten drei Monaten 2010 noch zwei weitere in Gaggenau und in Lahr/Baden hinzu.

Zum Thema MVZ möchte ich kurz Folgendes ausführen:

Wir erachten die Einrichtung solcher Medizinischer Versorgungszentren für sinnvoll, um eine umfassende wohnortnahe ambulante Versorgung ergänzend zu den niedergelassenen Kollegen zu gewährleisten.

Und natürlich auch als eine Plattform, unsere Unternehmensstrategie „MediClin integriert“ patientenorientiert und kosteneffektiv umzusetzen.

Denn charakteristisch für die integrative Vorgehensweise ist das sorgfältig abgestimmte Zusammenwirken verschiedener Spezialisten: Ärzte, Therapeuten, Pfleger im ambulanten und stationären Sektor. Das bedeutet: für den Patienten kann der Behandlungsverlauf vom ersten Arztbesuch über eine eventuelle Operation mit anschließender Rehabilitation bis hin zur ambulanten Nachsorge auf ihn abgestimmt werden. Das kann man natürlich am besten, wenn dies alles unter einem „Dach“ erfolgt bzw. in der Kooperation mit Dritten, die die relevanten Herausforderungen an den Schnittstellen aus eigener Erfahrung verstehen.

Und für uns bedeutet es – neben der Möglichkeit einer optimalen medizinischen Versorgung –, dass wir nicht nur den

Erstkontakt zum Patienten haben, sondern eine gewisse Patientenbindung aufbauen können.

In unserem diesjährigen Geschäftsbericht zeigen wir einen Patienten, der sich einer Knieoperation unterzogen hat. Ich weiß nicht, ob Sie ihn erkannt haben. Es ist der Schauspieler Jürgen Zartmann, der in einigen bekannten Fernsehserien wie zum Beispiel Polizeiruf 110 mitgewirkt hat.

Er hat sich bereit erklärt, seinen eigenen, in unserem MediClin Waldkrankenhaus Bad Dübren vorgenommenen Behandlungsprozess nochmals detailliert und wahrheitsgetreu nachzustellen. Da er die Rehabilitationsmaßnahmen aus privaten Gründen nicht bei uns machen konnte, war es für ihn eine interessante Erfahrung zu sehen, welche Therapiemaßnahmen wir ihm im Rahmen einer integrierten Versorgung hätten anbieten können. Er ist uns weiterhin verbunden, denn er besucht regelmäßig unser Medizinisches Versorgungszentrum in Leipzig zur Nachsorge.

Erfreulich ist auch, dass es vier unserer Häuser, die Akut-Häuser MediClin Herzzentrum Lahr und MediClin Klinik an der Lindenhöhe, die beiden Postakut-Kliniken in Bad Wildungen und in Bad Bodenteich erreicht haben, mit ihren bestehenden oder neuen Akutbetten in den jeweiligen Landes-Krankenhausplan aufgenommen zu werden. Dies spricht für Qualität und dafür, dass wir die medizinischen Leistungen anbieten, für die eine Nachfrage besteht.

Wie Sie gesehen haben, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, konnte MediClin in 2009 Umsatz und Ergebnis steigern.

Wie geht es nun 2010 weiter?

Für 2010 erwarten wir eine stabile Geschäftsentwicklung. Die Zahlen zum Wirtschaftswachstum und die Indizes zum Geschäftsklima zeigen trotz Euroschwäche, Inflationsangst und Staatsschulden tendenziell nach oben. Der für die Beiträge zu der Rentenversicherung und den Krankenkassen wichtige Arbeitsmarkt ist relativ stabil.

In Bezug auf die aktuelle oder zukünftige Situation unserer Branche lässt sich derzeit nichts Neues sagen:

Wie sich bereits in 2009 angekündigt hat, will die Regierungskoalition eine Gesundheitsreform. Seit Ende März gibt es eine Kommission, die neue Strukturen ausarbeiten soll. Bisher ohne Ergebnis.

Zugegeben, hier eine Lösung zu finden, die vernünftig ist, die zukünftigen Entwicklungen einbezieht und allen gerecht wird, ist meiner Ansicht nach schlicht nicht möglich. Wir gehen derzeit davon aus, dass sich in diesem Jahr weder regulatorisch noch gesetzgeberisch etwas deutlich ändern wird.

Trotzdem beobachten wir das politische, branchen- und marktspezifische Umfeld aufmerksam, um flexibel reagieren zu können – zum Beispiel auf Anzeichen von Belegungsrückgängen in der Rehabilitation.

Die Geschäftsentwicklung der letzten Jahre zeigt, dass wir mit unserem Unternehmen gut aufgestellt sind.

Daher gilt für uns weiterhin:

Die Schwerpunkte unseres medizinischen Leistungsangebots liegen in der Neurologie und den Psychowissenschaften, der Orthopädie und in medizinischen Fachkliniken wie zum Beispiel den Herzzentren, der speziellen Strahlentherapie oder den Kliniken für Essstörungen, Diabetes etc.

Diese Bereiche werden wir weiterentwickeln und, wo möglich, auch ausbauen, denn für uns sind dies heute schon Wachstumsfelder.

MediClin bietet sektorübergreifende medizinische Versorgung. Die Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur integrierten medizinischen Versorgung werden wir weiter forcieren.

Wir werden auch in Zukunft patientenorientierte Kooperationen eingehen, die eine ganzheitliche Behandlung des Patienten ermöglichen, zum Beispiel durch die regionale Vernetzung von Kliniken.

Und wir werden in 2010 wieder den Markt sondieren nach geeigneten Einrichtungen, vorrangig im Akutsektor.

Unsere Erwartung im Hinblick auf eine stabile Geschäftsentwicklung hat sich in den ersten Monaten 2010 bestätigt.

Die Auslastung im Konzern betrug 86,1% und lag damit um 1,5 %-Punkte über der Auslastung des ersten Quartals 2009.

Der Konzernumsatz der ersten drei Monate 2010 lag mit 118,2 Mio. Euro um 5,1% über dem Umsatz des ersten Quartals 2009 in Höhe von 112,5 Mio. Euro. Das Quartals-Konzernbetriebsergebnis sowie das den Aktionären der MediClin AG zuzurechnende

Konzernergebnis lagen leicht über den Werten des vergleichbaren Vorjahresquartals.

Die um 5,7 Mio. Euro höheren Umsatzerlöse haben dazu geführt, dass der Anstieg der Personalkosten und der Instandhaltungsaufwendungen kompensiert werden konnte.

Die Erhöhung der Personalkosten beruht im Wesentlichen auf Neueinstellungen, auch im Zusammenhang mit der Eröffnung unserer Medizinischen Versorgungszentren. Ohne diese Personalkosten der MVZ wären die Kosten um 4,6 % anstelle von 5,6 % gestiegen. Die Phase der üblicherweise niedrigeren Auslastung zum Jahresanfang wurde in diesem Jahr stärker als in früheren Jahren dazu benutzt, Renovierungsmaßnahmen durchzuführen.

Die Auslastung im Konzern in den Monaten April und Mai liegt über der Auslastung des ersten Quartals 2010, insbesondere das Postakut-Segment weist eine höhere Belegung aus als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Operativ haben wir in den ersten Monaten 2010 insbesondere unser psychiatrisches und psychosomatisches Leistungsangebot erweitert.

Einige Beispiele möchte ich nennen:

Anfang Mai hat die MediClin Klinik an der Lindenhöhe in Rastatt eine Tagesklinik und eine psychiatrische Institutsambulanz eröffnet. Ein 15-köpfiges Team bestehend aus Ärzten, Psychologen, Sozialpädagogen, Pflegern, Erziehern, Arzthelferinnen und Lehrern kümmert sich um Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen kinderpsychiatrischen Erkrankungen.

Da die tagesklinischen und ambulanten Therapien wohnortnah möglich sind, können die Kinder und Jugendlichen abends in ihr gewohntes soziales Umfeld zurückkehren. Diese tagesklinische Behandlungsform hat sich für die jungen Patienten als äußerst effektiv und weniger einschneidend als die stationäre Behandlung erwiesen.

Wir haben in unserer MediClin Seepark Klinik in Bad Bodenteich die Kapazitäten für Psychosomatische Medizin und die Krankenhausbehandlung von Patienten mit Essstörungen um 25 Akutbetten erweitert.

Seit Jahresbeginn verfügen die MediClin Bosenberg Kliniken in St. Wendel über eine zusätzliche Pflegestation für Patienten, die nach einem Schlaganfall mit einem besonders

hohen medizinischen und pflegerischen Aufwand betreut werden müssen.

Und wir haben in der MediClin Fachklinik Rhein/Ruhr in Essen-Kettwig eine Herz- und Hirn-Station eingerichtet, in der Herzinfarkt- und Schlaganfallpatienten sowohl neurologisch und kardiologisch betreut werden können. Ein neues Konzept der integrierten Versorgung in der Schlaganfall-Rehabilitation.

Eine gute Geschäftsentwicklung in 2009 und solide Aussichten für 2010 haben den Vorstand und den Aufsichtsrat dazu veranlasst, der heutigen Hauptversammlung die Zahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 5 Cent je Stückaktie vorzuschlagen. Wir möchten Sie bitten, diesem Tagesordnungspunkt zuzustimmen.

Ich möchte in diesem Jahr gerne einmal etwas zu unserem Beirat sagen. Vielleicht hat sich der ein oder andere von Ihnen schon gefragt, was die Funktion dieses Gremiums ist.

Ich kann sagen, dass wir stolz sind, in unserem Beirat namhafte Experten aus unterschiedlichen Bereichen des Gesundheitswesens zu haben.

Der Beirat tagt vier- bis sechsmal im Jahr und berät den Vorstand zu Marktentwicklungen, politische Strömungen, Vorschläge und Vorlagen der Regierung, des Gesundheitsministeriums bzw. der eingesetzten Kommissionen, aber auch zu konkreten Themen wie den Herausforderungen einer erfolgreichen Personalentwicklung, dem Erfahrungsaustausch im Umgang mit Kostenträgern, Imagefragen, Einschätzungen im Umgang mit der Errichtung von Medizinischen Versorgungszentren und vieles mehr.

Die Auseinandersetzung mit den Einschätzungen dieser Spezialisten und das gemeinsame Reflektieren unser Vorhaben hilft uns, die Stellschrauben unserer Unternehmensstrategie richtig zu justieren.

Auf zwei Punkte möchte ich zum Abschluss meiner Rede noch eingehen:

Erstens das Thema externes Wachstum.

Wir verfolgen intensiv den Konsolidierungsprozess im Markt und sind auch aktiv in einigen Bieterverfahren dabei. Keines dieser Projekte ist derzeit in einem Status, dass darüber berichtet werden kann oder berichtet werden darf. Sie können aber sicher sein, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, dass wir bei der

Prüfung, ob die neu erworbenen Kliniken sowohl regional als auch in Art und Qualität unser Portfolio optimal ergänzen, strenge Kriterien anlegen.

Der zweite Punkt betrifft unsere Aktionärsstruktur.

Drei Versicherungen, ERGO, DKV und Provinzial, alle drei Gründungsmitglieder der MediClin, halten weiterhin unverändert folgende Anteile:

Die ERGO Versicherungsgruppe AG hält 35,03 Prozent, davon werden der DKV Deutschen Krankenversicherung Aktiengesellschaft 11,87 Prozent zugerechnet. Die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG Versicherung der Sparkassen hält über die DEKA Fundmaster GmbH 24,30 Prozent an der MediClin. Und Asklepios hält 25,21 Prozent an der MediClin AG. Der Free Float beträgt: 15,46 Prozent.

Zum Schluss meiner Rede möchte ich Sie bitten, im Sinne der Verwaltung zu stimmen. Die Satzungsänderungen resultieren aus neuen oder geänderten gesetzlichen Regelungen oder Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, denen wir entsprechen wollen.

Schließen möchte ich meine Rede mit Worten des Dankes, auch im Namen meines Kollegen Frank Abele.

Zuerst bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihnen möchten wir unseren besonderen Dank aussprechen. Ihre Einsatzbereitschaft und fachliche Kompetenz haben dazu geführt, dass wir die Auslastung steigern und unser Leistungsangebot erweitern konnten, was wieder zu einer Umsatz- und einer Ergebnissteigerung geführt hat.

Bedanken möchten wir uns bei den Arbeitnehmervertretern für die gute Zusammenarbeit in 2009.

Und bei Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionären, für das entgegengebrachte Vertrauen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns auch zukünftig wohlwollend begleiten.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.